

# SVP definiert Arbeitsschwerpunkte

**Die Schweizerische Volkspartei (SVP) Rütli hat an einer Mitgliederversammlung die Legislaturschwerpunkte festgelegt. Sie kreisen um die sieben Themenkreise Jugendförderung in den Vereinen, Sicherheit, Gemeindewerke, Sozialmissbrauch, verdichtetes Bauen, Verkehrskonzept und Gebühren.**

Die SVP Rütli will in der laufenden Legislaturperiode verschiedenen Themen besondere Aufmerksamkeit schenken. Bei den Themen handelt es sich um Jugendförderung in den Vereinen, Sicherheit, Gemeindewerke, Sozialausgaben, verdichtetes Bauen, Verkehr und Gebühren. Die Themen wurden in Diskussionen innerhalb der Partei erarbeitet und an einer Mitgliederversammlung verabschiedet. «Wir wollen schauen, ob es in diesen Bereichen richtig läuft und ob Handlungsbedarf vorhanden ist», erläutert Parteipräsident Christian Klambaur das Vorgehen der Partei.

Handlungsbedarf sieht Klambaur etwa bei der Jugendförderung in

den Vereinen, wo er nur «mässige Unterstützung durch die Gemeinde» ausmacht. Dies sei «nicht besonders gut». Bevor die SVP aber Vorschläge macht, will sie das weitere Geschehen verfolgen.

Was die Sicherheit betrifft, geht es der SVP gemäss Klambaur darum, «den häufigen Personalwechsel der Gemeindepolizei aufmerksam zu verfolgen». Die SVP will, dass sich die Einwohner in Rütli sicher fühlen. Nachdem die problematische Situation mit der Drogenzene beim Bahnhof bereinigt worden ist, sieht die SVP allerdings im Moment in der Gemeinde keine besonderen Sicherheitsprobleme. Sollte sich dies aber ändern, will die Partei «nach Bedarf Massnahmenvorschläge machen», so Klambaur.

In den Gemeindewerken werden zum Teil intern Arbeitsaufträge vergeben, was die SVP hinterfragt und beobachten will. «Es fehlt die Transparenz, der private Wettbewerb», moniert Klambaur.

Die SVP betrachtet die Sozialausgaben kritisch und stellt immer

wieder Fragen. Kontrollen seien wichtig, wenn einzelne Personen von Unterstützungsmassnahmen profitierten.

Was das verdichtete Bauen in Rütli angeht, so hat die SVP eine Einzelinitiative gestartet. Rütli wachse. Aber man solle deswegen «nicht Landwirtschaftszonen in Bauzonen umwandeln, sondern existierende Bauzonen und bestehende Gebäude besser auslasten und ausnützen», erläutert Klambaur die Stossrichtung der Initiative.

Im Bereich des Verkehrs sind der SVP die angedachte Sperrung der Dorfstrasse zwischen Pfauen und Löwen sowie die Umleitung des Verkehrs via Breitenhofstrasse–Sonnenplatz–Ferrachstrasse ein Dorn im Auge. «Das sind 1,8 Kilometer Umweg und das Problem wird nur verlagert. Auch ökologisch ist das nicht sinnvoll», argumentiert Klambaur. Probleme gebe es sowieso nur am Morgen und am Abend zu den Stosszeiten. Stattdessen sollte man die Errichtung einer Lichtsignalanlage an den neuralgischen Punkten prüfen, um so die Zirkulation der

VZO-Busse zu erleichtern – wie z. B. bei der Ochsen-Kreuzung in Oberwetzikon. Der Individualverkehr, so Klambaur weiter, dürfe nicht weiter benachteiligt werden gegenüber dem öffentlichen Verkehr.

Gar nicht zufrieden ist die SVP mit der Situation bei den Gebühren, auch wenn diese eine wichtige Einnahmenquelle für die Gemeinde seien. Aber kaum jemand hinterfrage die Gebühren. «Nichts ist mehr gratis in Rütli. Überall muss man zahlen», ereifert sich Klambaur. Bei den Plakatierungen werde plötzlich versucht, ohne vorherige Informationen an die Parteien die Gebühren einfach zu erhöhen. «Das geht doch nicht», sagt Klambaur. Darum müsse die Gebührenordnung überarbeitet werden. Einfache Bewilligungen oder Bestätigungen sollen gemäss Klambaur günstiger werden. Es gebe auch keine Gratisparkplätze mehr. Das Parkieren in Rütli könnte man wenigstens in der ersten halben Stunde gratis machen, schlägt der SVP-Präsident vor.

*Martin Gollmer*